Raufußhuhn-

Monitoring Tirol 2021

Der Tiroler Jägerverband beauftragte im Jahr 2005 und in der Folge auch 2010 und 2015 das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien mit der methodischen Vorbereitung für die Erfassung des Bestandes und der Lebensräume von Auerhuhn und Birkhuhn im Land Tirol sowie mit der Datenauswertung. Auch der Lebensraum des Schneehuhns sollte miterfasst werden. 2021 erfolgte abermals eine Erhebung. Die 2021 verwendete Methode wurde möglichst deckungsgleich mit der 2005 als Standard festgelegten Methode durchgeführt, um die Vergleichbarkeit der Erhebungen zu gewährleisten. Die Festlegung der Erhebungsmethode, die Erstellung der Erhebungsformulare und die Anfertigung des erforderlichen Kartenmaterials erfolgten in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Jägerverband. Die landesweiten Felderhebungen wurden im Frühjahr 2021 vom Tiroler Jägerverband organisiert und durchgeführt .

Dr. Susanne Reimoser & Univ.-Prof. i. R. Dr. Friedrich Reimoser, Veterinärmedizinische Universität Wien

Österreich ist derzeit das einzige mitteleuropäische Land innerhalb der EU, in dem noch alle Raufußhuhnarten bejagt werden dürfen. Damit dies im Einklang mit der Europäischen Vogelrichtlinie und aufbauend auf den Grundlagen einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen erfolgen kann, sind repräsentative sowie langfristige und großräumig angelegte Bestandserhebungen notwendig. Primäre Ziele der Untersuchung sind eine Bestandserfassung, die Kartierung der Lebensräume anhand von Rasterquadraten und eine Einschätzung der Bestandsentwicklung. In weiterer Folge können die erhaltenen Daten, in Verknüpfung mit verschiedenen Umweltparametern, wertvolle Ergebnisse für eine günstige Lebensraumgestaltung und die nachhaltige Nutzung dieser Wildarten liefern. Wie schon bei den Vorerhebungen bestand auch an der Erhebung 2021 eine sehr hohe Beteiligung der Jägerschaft. Von den 1.285 Tiroler Jagdgebieten (2021) langten verwertbare Daten von 1.265 Revieren ein (Rücklaufquote 98,4 %). Die Qualität der Aufzeichnung auf den Zählformularen und Karten differierte zwischen den Hegebezirken. Die Zählformulare wurden großteils sehr gewissenhaft ausgefüllt. Die Bezirke Imst, Innsbruck-Land, Kufstein sowie Landeck lieferten vollständige Daten. Die Ergebnisse liegen in einem umfangreichen Ergebnisbericht vor, der auf der Website des Tiroler Jägerverbandes heruntergeladen werden kann. Sie sind hier kurz zusammengefasst.

Anzahl von Auer- und Birkwild leicht angestiegen

Bei der Balzplatz-Zählung im Frühjahr 2021 wurden in Tirol 4.999 Auerhühner (davon 45 % Hennen) und 19.628 Birkhühner (davon 37 % Hennen) gezählt. Das „rechnerische" Vorkommensgebiet (auf Basis ganzer Rasterquadrate à 100 ha) beträgt für Auerhühner 16 % der Landesfläche Tirols, für Birkhühner 32 % und für Schneehühner 27 %. Verglichen mit der vorigen landesweiten Bestandserfassung im Jahr 2015 (Raufußhuhn-Monitoring Tirol 2015) hat die Anzahl der Auerhühner um 1 % und die der Birkhühner um 5 % zugenommen. Für die bisher viermal durchgeführten Raufußhuhnzählungen und Lebensraumerhebungen (2005, 2010, 2015, 2021) sind wichtige Ergebnisse auf Seite 12 in der Tabelle zusammengefasst. Die Grafiken zeigen die Entwicklungstrends (2005 bis 2021) der Anzahl von Auerwild und Birkwild in Tirol, jeweils für die bei der Zählung erfassten Hahnen und Hennen, sowie die Balzplätze für die beiden Arten. In den Karten auf Seite 13 sind die Rasterquadrate ersichtlich, die 2021 Lebensraum für Auer-, Birk- und Schneehuhn waren, sowie die Rasterflächen, auf denen Balzplätze festgestellt wurden.

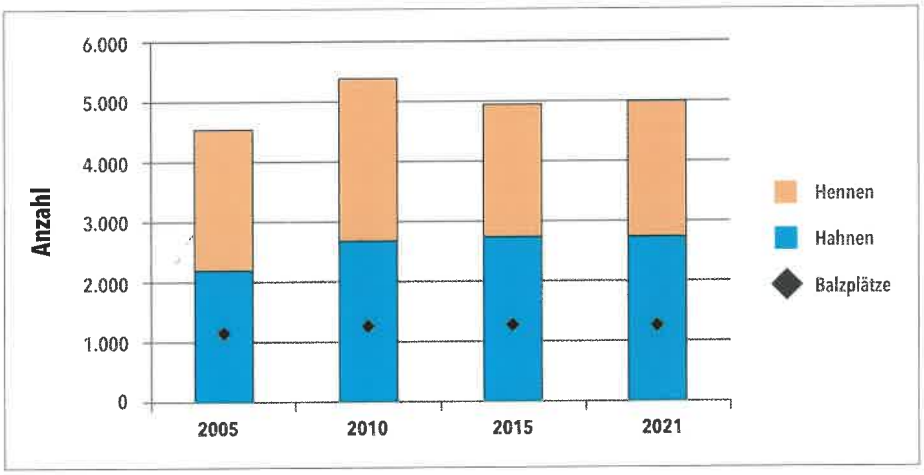
Lebensraum

Wenn von Lebensraum gesprochen wird, so ist hier jene Fläche gemeint, die sich aus allen von den Erhebern markierten 100-Hektar-Rasterquadraten ergibt (Quadrate mit Vorkommen der betreffenden Tierart). Wie bereits 2005, 2010 und 2015 ist im Bezirk Kufstein die Lebensraumfläche (ha) für das Auerhuhn größer als für

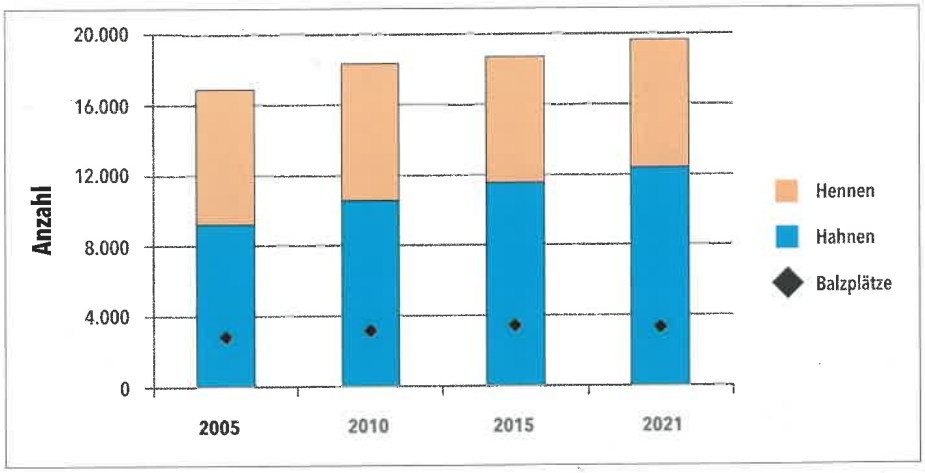
Foto: Kirchmair (1)

Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse 2021 im Vergleich zu den Erhebungen 2005, 2010 und 2015

	AUERHUHN				BIRKHUHN				SCHNEEHUHN			
Erhebungsjahr	**2005**	**2010**	**2015**	**2021**	**2005**	**2010**	**2015**	**2021**	**2005**	**2010**	**2015**	**2021**
Vorkommen (% Landesfläche)	15	19	17	16	29	33	31	32	27	31	26	27
Vorkommen (% Jagdgebiete)	46	53	48	47	80	83	83	84	57	64	54	53
Anzahl Balzplätze	1.145	1.254	1.268	1.254	2.810	3.135	3.393	3.330				
Anzahl Tiere	4.575	5.388	4.951	4.999	16.925	18.319	18.676	19.628				
Mittlere Balzplatzdichte/ 100 ha Vorkommensgebiet	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3				
Mittlere Anzahl Balzplätze je Jagdgebiet mit Vorkommen	2,2	2,4	2,5	2,5	2,9	3,2	3,3	3,2				
Mittlere Anzahl Tiere je Balzplatz	3,9	4,3	3,9	4,0	5,6	5,8	5,5	5,9				
Mittlere Anzahl Tiere/100 ha Jagdgebietsfläche (Gebiete mit mind. 1 gezähltem Stück)	1,2	1,3	1,2	1,3	2,9	3,0	3,0	3,3				



Anzahl Auerhahnen, Auerhennen und gesamt sowie Auerhuhn-Balzplätze; Entwicklungstrend im Land Tirol 2005 bis 2021



Anzahl Birkhahnen, Birkhennen und gesamt sowie Birkhuhn-Balzplätze; Entwicklungstrend im Land Tirol 2005 bis 2021

die anderen zwei Raufußhuhnarten. Das Schneehuhn weist in Imst, Landeck und Lienz einen größeren Vorkommensbereich auf als Auer- und Birkhuhn. Für die übrigen Bezirke ist die Lebensraumfläche für das Birkhuhn größer als für Auerhuhn und Schneehuhn.

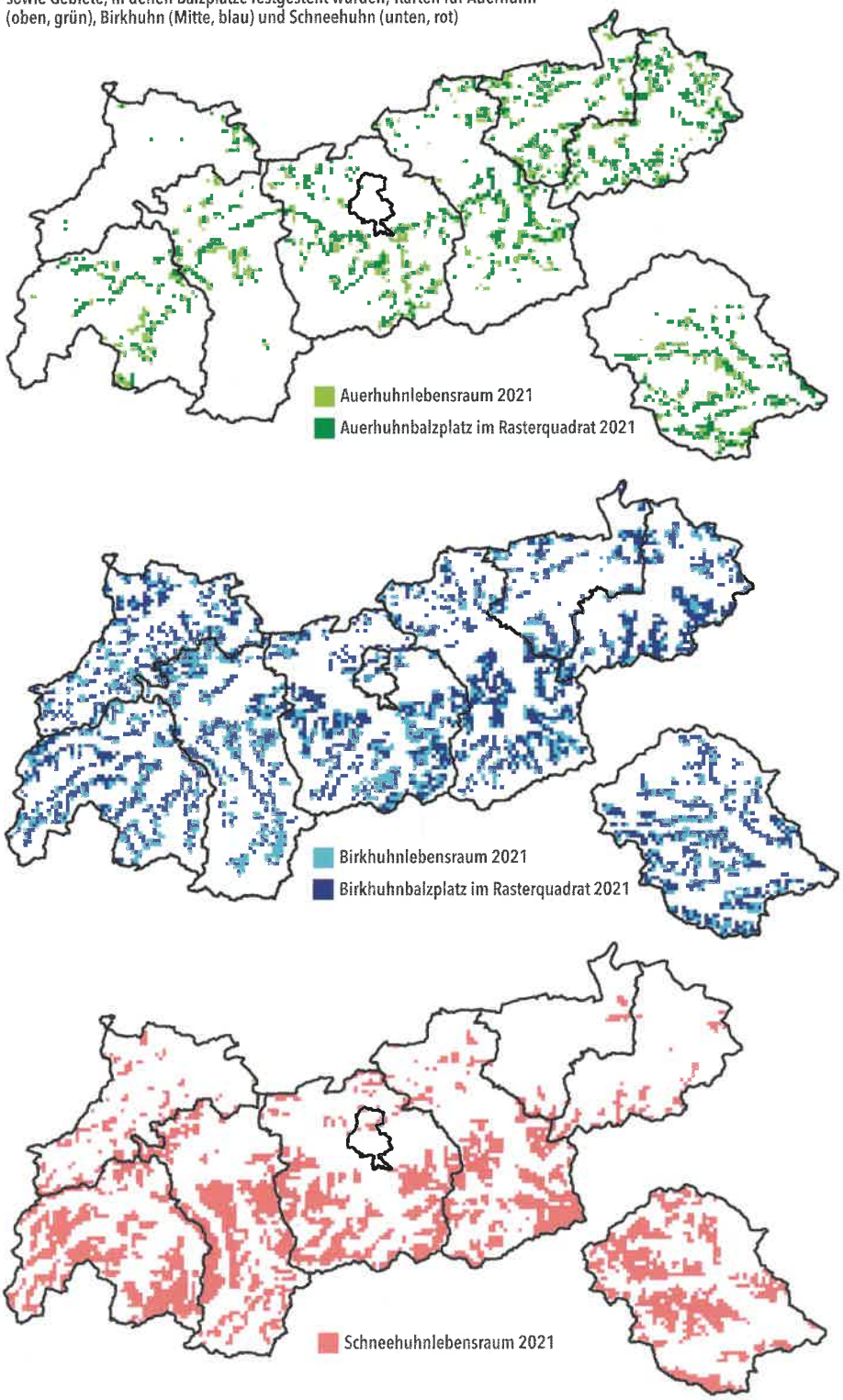
Beim Flächenanteil (%) mit Auerhuhnvorkommen haben 2021 Kufstein und Kitzbühel die höchsten Werte (29 % bzw. 28 % der Bezirksfläche), Reutte und Innsbruck-Stadt die geringsten. Beim Birkhuhn hat der Bezirk Reutte die größte anteilige Fläche (35 % der Bezirksfläche), der Bezirk Innsbruck-Stadt die kleinste. Beim Schneehuhnlebensraum ist 2021 der Flächenanteil in Landeck am höchsten (40 % der Bezirksfläche), in Kufstein am geringsten.

Diese Lebensraumzahlen sind nicht der effektive Lebensraum, sondern sie dienen als Vorkommensindex für langfristige Vergleichszwecke (Entwicklungstrends). Es sind auch Rasterquadrate in den Lebensraum mit eingeflossen, wenn nur ein Teil des Rasterquadrates derzeit besiedelt ist oder überhaupt als Lebensraum geeignet ist. Bei einer Rasterquadratfläche von 100 Hektar kann es in Summe zu einer beträchtlichen Abweichung vom tatsächlich besiedelten Lebensraum kommen. Deshalb wurde der besiedelte Lebensraum in dieser Definition, der einen Maximalwert darstellt,

Grafiken: Reimoser (2); Foto: Mächler (1)

mit einem Minimalwert verglichen. Als minimaler Lebensraum wird die Summe aller Rasterquadrate angenommen, in denen mindestens ein Balzplatz gezählt wurde. Für das Schneehuhn war lediglich das Vorkommen, aber keine Balzplätze anzugeben. Es wird daher als Minimalwert für das Schneehuhn die Hälfte des Maximalwertes angenommen. Die tatsächliche, aktuelle Vorkommensfläche der Arten dürfte zwischen dem Maximal- und dem Minimalwert liegen, beim Schneehuhn eher in der Nähe des Minimalwertes. Die tatsächlich besiedelte

Rasterquadrate, die 2021 Lebensraum für die drei untersuchten Arten waren, sowie Gebiete, in denen Balzplätze festgestellt wurden; Karten für Auerhuhn (oben, grün), Birkhuhn (Mitte, blau) und Schneehuhn (unten, rot)



Grafiken: Reimoser (3)

LANDIG®

SEIT 40 JAHREN
DAS BESTE FÜR DEIN WILDBRET

LU 9000®
PREMIUM

Wildkühlschrank für bis zu **4 x Rehwild** oder **2 x Schwarzwild** je bis zu 75 kg.

Abmessungen (H x B x T):
Außenmaße: 2020 x 770 x 750 mm
Innenmaße: 1740 x 675 x 585 mm

Sonderpreis ~~1.899,00 EUR~~
1.529,00 EUR
BEST SELLER
+ ***Gratis Schweißwanne***

Weitere Wildkühlschrank **Modelle** findest Du bei uns **im Shop.**

Beratung & Service: Egal ob vor oder nach dem Kauf, unsere Experten sind für Dich da. Ein Produktleben lang.

Servicenummer **+49 7581 90430**

WWW.LANDIG.COM

Abb. zeigt opt. Seilwinde, Mittelbahn und Außen-Rohrbahn.
Preis in €, inkl. 19 % MwSt. / zzgl. Fracht

Die tatsächlich besiedelte Lebensraumfläche liegt beim Auerhuhn zwischen mindestens 8 % und maximal 16 % der Landesfläche, beim Birkhuhn zwischen 20 % und 32 % und beim Schneehuhn zwischen 14 % und 27 %.

Lebensraumfläche liegt somit beim Auerhuhn zwischen mindestens 8 % und maximal 16 % der Landesfläche, beim Birkhuhn zwischen 20 % und 32 % und beim Schneehuhn zwischen 14 % und 27 %.
Bezogen auf die 1.285 Jagdgebiete in Tirol kommen in 84 % der Gebiete Birkhühner vor, in 53 % Schneehühner und in 47 % Auerhühner. Dies bedeutet gegenüber 2015 eine Abnahme der Jagdgebiete mit gemeldeten Auerhühnern um 2,1 %, mit gemeldeten Schneehühnern um 1,9 %. Die Anzahl der Jagdgebiete mit gemeldeten Birkhühnern hat gegenüber 2015 um 1,2 % zugenommen.

Seehöhenverteilung der drei Arten: Eine Verschiebung des Lebensraumes in höhergelegene Gebiete innerhalb der 16-jährigen Beobachtungsperiode (Klimaerwärmung) ist bei allen drei Raufußhuhnarten leicht angedeutet.
Lebensraumgestaltung: 2021 gaben 26 % der erhobenen Jagdgebiete an, dass spezielle Maßnahmen getroffen wurden, um einen günstigeren Lebensraum für die Raufußhuhnarten zu schaffen. Im Jahr 2015 waren es 25 %.

Bestandszählung auf Balzplätzen

Von den 1.285 Jagdgebieten wurden in 506 Jagdgebieten (39 %) insgesamt 4.999 Auerhühner gezählt, davon 2.738 Hahnen und 2.261 Hennen. Die Anzahl der erfassten Tiere ist um 1 % höher als im Jahr 2015. Diese Zunahme beruht vor allem auf einer höheren Anzahl an gezählten Hennen (+2 %), während die Anzahl der gezählten Hahnen seit 2015 gleichgeblieben ist. Im Vergleich zu 2005 liegt die Gesamtzahl der erfassten Tiere um 9 % höher. Die meisten Hahnen und Hennen wurden im Bezirk Lienz gezählt. Im Bezirk Reutte wurden am wenigsten Auerhühner gezählt, im Bezirk Innsbruck-Stadt kein Auerhuhn.
Von den 1.285 Jagdgebieten wurden in 1.053 Jagdgebieten (82 %) insgesamt 19.628 Birkhühner gezählt. Die Anzahl der erfassten Tiere erhöhte sich in den letzten fünf Jahren um 952 Stück, was eine Zunahme von rund 5 % ergibt (Hahnen 7 %, Hennen 2 %). Die meisten Hahnen und Hennen wurden in den Bezirken Lienz und Schwaz gezählt. Die geringste Anzahl an Hahnen und Hennen kam in den Bezirken Innsbruck-Stadt und Kufstein vor.

Balzplätze

Auerhuhnbalzplätze wurden für 39 % der Jagdgebiete (506 Jagdgebiete) angegeben (2015 waren es 507 Jagdgebiete). Insgesamt wurden 1.254 Balzplätze erfasst (2015: 1.268). Lienz, Schwaz, Innsbruck-Land und Kitzbühel haben die meisten Balzplätze, Innsbruck-Stadt und Reutte am wenigsten.
Birkhuhnbalzplätze wurden für 1.053 Jagdgebiete angegeben (82 %; 2015 waren es ebenfalls 82 % aller Tiroler Jagdgebiete). Insgesamt wurden 3.330 Balzplätze erfasst (2015: 3.393). Lienz und Schwaz haben die meisten Balzplätze, Innsbruck-Stadt und Kufstein am wenigsten. Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil an Jagdgebieten mit Birkhuhnbalzplätzen mit 82 % gleich geblieben. Die Anzahl der Balzplätze hat um 63 (-2 %) abgenommen.

Bestandsdichte

Durchschnittlich haben die Jagdgebiete, in denen zum Zählzeitpunkt mindestens ein Auerhuhn gezählt wurde, eine Dichte von 1,3 Auerhühnern pro 100 Hektar Jagdge-

Fotos: Kolp (1), Zauser (1)

bietsfläche. Das Dichtemaximum lag bei 18,8 Auerhühnern (Hahnen + Hennen) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche. Beim Birkhuhn haben die Jagdgebiete, in denen zum Zählzeitpunkt mindestens ein Birkhuhn gezählt wurde, durchschnittlich eine Dichte von 3,3 Birkhühnern pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche. Das Dichtemaximum lag bei 27,7 Birkhühnern (Hahnen + Hennen) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche.

Ausblick

Allen an den Erhebungen beteiligten Personen sei für ihre wertvolle Mitarbeit sehr gedankt! Für die künftigen Erhebungen ist es sehr wichtig, dass die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Jagdgebieten weiterhin so hoch bleibt, um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, als Grundlage für die Abschussplanung. Um die Veränderungen der Raumnutzung der Raufußhühner besser erklären zu können, wird eine zusätzliche, detailliertere Auswertung der Daten in Verknüpfung mit verschiedenen Lebensraumparametern empfohlen. Daraus können auch Habitateignungsmodelle für die untersuchten Arten entwickelt und in Zukunft lebensraumbezogene Aussagen zur Populationsdynamik gemacht werden. Solche Grundlagen könnten wesentlich zur Lebensraumerhaltung für diese Tierarten, zur Vermeidung von Populationsverinselungen und dadurch bei vitalen Populationen auch zu einer nachhaltigen jagdlichen Nutzungsmöglichkeit dieser Wildarten beitragen.

Insgesamt konnten 4.999 Auerhühner und 19.628 Birkhühner gezählt werden. Dies entspricht gegenüber 2015 einer Zunahme von 1 % beim Auerwild und 5 % beim Birkwild.

AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512/3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242/64200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKER STR. 105
T. 05332/73711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262/65400
www.autopark.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412/64360
www.imster-autohaus.at

AUTOHAUS LARL GMBH
6274 ASCHAU IM ZILLERTAL
GEWERBESTRASSE 12
T. 05282 / 5746 - 23
www.larl.at